

PROGRAMMKINO

KAMINO IM WENDLER-AREAL

Schachnovelle: Wien, 1938: Österreich wird vom Nazi-Regime besetzt. Kurz bevor der Anwalt Josef Bartok (Oliver Masucci) mit seiner Frau Anna (Birgit Minichmayr) in die USA fliehen kann, wird er verhaftet und in das Hotel Metropol, Hauptquartier der Gestapo, gebracht. Als Vermögensverwalter des Adels soll er dem Gestapo-Leiter Böhm (Albrecht Schuch) Zugang zu Konten ermöglichen. Da Bartok sich weigert zu kooperieren, kommt er in Isolationshaft und verzwei-



Ganz großes Kino: »Schachnovelle«.

FOTO: STUDIOCANAL

felt jedoch zusehends – bis er durch Zufall an ein Schachbuch gerät. Das siebenmal für den Deutschen Filmpreis nominierte Drama von Philipp Stölzl nach der Novelle von Stefan Zweig läuft täglich um 20.30 Uhr, am Sonntag um 14 und 20.15 Uhr, am Mittwoch um 18.15 Uhr; weitere Vorstellungen gibt es ab 7. Oktober.

Nahschuss: Franz Walter (Lars Eidinger) hat an der Ost-Berliner Humboldt-Universität promoviert, als er ein Angebot vom Auslandsnachrichtendienst der DDR erhält. Geblendet von den Vorzügen, die der Job mit sich bringt, nimmt er an. Als er zu Mitteln greifen muss, die er nicht mit seinem Gewissen vereinbaren kann, entschließt er sich auszusteigen – doch der Geheimdienst will ihn nicht gehen lassen. Ein Überlebenskampf gegen ein erbarungsloses System beginnt. Das Drama über die Todesstrafe in der DDR läuft täglich um 14 Uhr, am Sonntag um 18 Uhr.

Baghdad In My Shadow: Das Drama über einen Freundeskreis irakischer Exilanten in einem Londoner Café läuft in einer Sondervorstellung am Sonntag um 16 Uhr; der schweizerische Regisseur Samir ist anwesend.

Rosas Hochzeit: Die spanische Komödie läuft in Kooperation mit der VHS am Mittwoch um 20.15 Uhr in der Originalfassung mit deutschen Untertiteln. (eg)

07121 9397247

www.kamino-reutlingen.de

FREIZEIT + BILDUNG

VOLKSHOCHSCHULE

Acryl, Öl, Aquarell: Ein Malkurs beginnt am Freitag, 1. Oktober, um 9.30 Uhr. Vitaly Medvedovsky vermittelt in Einzelbetreuung an fünf Terminen an einem einfachen Stillleben Bildaufbau, Perspektive, Licht- und Schattenwirkung. Anmeldung telefonisch, per Mail oder im Internet.

07121 3360 info@vhsrt.de

www.vhsrt.de/Bi2001

KATHOLISCHE BILDUNG

Kochen mit Fairtrade Lebensmittel: Ayurvedisch kochen, das ist die Kunst, Speisen so zuzubereiten, dass diese das biologische Kräftegleichgewicht im Körper und im Geist bewahren oder wiederherstellen. Samstag, 9. Oktober von 14 bis 18.30 Uhr mit Agatha Heim im Gemeindezentrum Heilig Geist, Reutlingen. Anmeldung bis 1. Oktober.

Stiefelstein und Hermannsdorf: Wanderung mit Mechthild Betz am Sonntag, 10. Oktober, 11.30 Uhr auf den Spuren des Bauers Friedrich Stiefel von Burladingen nach Hermannsdorf in die Lebenswirklichkeit auf der Alb vor 200 Jahren. Treffpunkt Bahnhof Burladingen, Anmeldung bis 2. Oktober.

kontakt@keb-rt.de 07121 1448420

www.keb-rt.de

Redaktion Lokales

Tel. 07121 302-333 Fax 07121 302-677

-320 Roland Hauser (rh)

Reporter:
-322 Andrea Glitz (igl) -328 Ulrike Glage (kg)
-323 Andreas Dörr (ass) -338 Stephan Zenke (zen)
-327 Heike Krüger (eku) E-Mail: lokales@gea.de
Seitenproduktion:
-324 Gabriele Küster (ele) -357 Stanislav Schitz (stan)

Ausstellung zum Kriegsende geht zu Ende

REUTLINGEN. Die Einträge im Gästebuch des Heimatmuseums zur Ausstellung »Kriegsende! Kriegsende? Reutlingen nach 1945« sind eindeutig: »Hervorragend«, »absolut sehenswert«, »höchst informativ«. Die Ausstellung beleuchtet die Zeit nach Ende des Zweiten Weltkriegs in Reutlingen. Objekte aus dem

Bestand des Heimatmuseums und Fotos der Fotografen Peter Dohm und Carl Näher aus dem Stadtarchiv vermitteln einen Einblick in diese unsichere, von Not und von Erleichterung geprägte Zeit. Kombiniert mit Zitaten aus Tagebüchern und Briefen lassen sich die großen Linien der ersten Nachkriegsjah-

re, aber auch individuelle Geschichten nachvollziehen. Nur noch bis inklusive Sonntag, 3. Oktober, ist die Schau im Heimatmuseum zu sehen. Ticketbuchungen sind online über die städtische Homepage möglich. Eintrittskarten gibt es auch am Museumsempfang. (GEA)

www.reutlingen.de

Stadtführungen am Wochenende

REUTLINGEN. Reizvolle Winkel der Altstadt sind Ziele der Stadtführungen mit Elke Stenneken am Freitag, 1. Oktober, und Sonntag, 3. Oktober. Treffpunkt ist freitags um 18.30 Uhr und sonntags um 10.30 Uhr an der Tourist Information am Marktplatz. Bei einer Stadtführung für Kinder ab sechs Jahren am

Samstag, 2. Oktober, wird die Stadtgeschichte kindgerecht aufbereitet. Der Rundgang dauert 1,5 Stunden und kostet 3 Euro pro Person. Treffpunkt ist das Heimatmuseum, Oberamteistraße 22. Eine Online-Anmeldung muss mitgebracht werden. (eg)

www.reutlingen.de/stadtfuehrungen

Innoport – Verschiedene Gründer arbeiten jetzt gemeinsam an einer Beschaffungsplattform für den Maschinenbau

Start-up trifft Start-up

VON HANS JÖRG CONZELMANN

REUTLINGEN. Es ist einer dieser magischen Momente, die Katrin Hemminger so liebt. Die Chefin des Innoports hat die Community-Night eröffnet, die von der Stadt als informelle Plattform des Erfindergeistes eingerichtet wurde. Die Party ist in vollem Gange, als sich einige Software-Entwickler an einen Tisch setzen, um zusammen ein Bier zu trinken. Man kennt sich entfernt vom Studium, prostet sich zu, spricht über Privates und berufliche Pläne. Dann springt der Funke über und die beiden Start-ups beschließen, gemeinsame Sache zu machen. Ein halbes Jahr später steht die gemeinsame Geschäftsidee, in anderthalb Jahren soll die Marktreife erreicht sein. »Das ist die Grundidee des Innoports«, sagt Katrin Hemminger, »wir wollen eine Plattform bilden, wo man sich treffen kann.«

Zusammengefunden haben hier fünf Jungs aus der Region Reutlingen. Sie arbeiten im Hauptberuf als Software-Entwickler sowie im Einkauf und Verkauf in verschiedenen Branchen. Nach Feierabend tüfteln sie nun gemeinsam an einem digitalen System, das Einkäufern, Lieferanten und Speditionen eine gemeinsame Beschaffungsplattform bieten soll. Die Idee kommt von Steffen Preuß, Christoph Kächele und Robin Brunzendorf, Gründer des Startups Splyzer.

Die drei haben ein Grundproblem erkannt und wollen es lösen: »Unternehmen im Maschinen- und Anlagenbau sowie dessen Zulieferer spüren heute mehr denn je den steigenden internationalen Wettbewerb und Preisdruck.« Gerade in den Hochlohnländern würden, so Splyzer-Gründer, die Megatrends wie die verstärkte Globalisierung und internationales Sourcing in Kombination mit dem digitalen Wandel dazu führen, dass sich nur die Unternehmen im internationalen Umfeld behaupten können, die ihr Geschäftsmodell zukunftsfähig machen.

Plattform-Gedanke

Genau hier setzt Splyzer an: »Wir bieten den Unternehmen eine Plattform, durch die sich eine digitale Datenabwicklung und automatisierte Vertrags- und Zahlungsprozesse realisieren lassen, wodurch deutliche Kosteneinsparungen im gesamten Abwicklungsprozess und für alle Parteien erzielt werden.«

Gleichzeitig können bestehende Geschäftsbeziehungen intensiviert aber auch neue Beziehungen entstehen und abgewickelt werden, die ohne die Nutzung nicht zustande gekommen wären, so Preuß. Marketingleiter Robin Brunzendorf bringt es auf den Punkt: »Wir wollen die gesamte Wertschöpfungskette abbilden und ein ganzheitliches Ökosystem für den Maschinenbau und seine Zulieferer erschaffen.«

Hier wie im Innoport steht der Plattform-Gedanke im Vordergrund. Das ist nichts Neues, es gibt ähnliche Plattformen schon. Neu sind die Kommunikation und die ganzheitliche Betrachtung: »Alle Unternehmen entlang der Lieferkette sollen eng miteinander verbunden sein und



Bier ist Bier und Job ist Job (von links): Die Start-up-Gründer Robin Brunzendorf, Christoph Kächele, Lukas Ewecker und Steffen Preuß arbeiten jetzt zusammen.

FOTO: NIETHAMMER

nach wie vor miteinander kommunizieren können«, beschreibt Kächele den Mehrwert. Das ist bei einigen anderen Plattformen bereits verloren gegangen. Gerade auch Speditionen und Dienstleister, wie beispielsweise Konstrukteure, sollen eingebunden werden. Effizienzsteigerung für die Kunden ist die Triebfeder und der Grundgedanke von Splyzer. »Wir wollen Leerfahrten vermeiden und die Auslastung allgemein erhöhen.«

Denn der Maschinenbau, das ist den Start-up-Gründern bewusst, hat ein Problem: Die Konkurrenzfähigkeit muss auf Weltmarktniveau bleiben, trotz hoher Kosten. Das Lösungswort ist Effizienz: Sie soll die Kosten für alle Beteiligten reduzieren. In der aktuellen Versuchsphase suchen die Männer noch Partner, mit denen sie gemeinsam an der Optimierung arbeiten können. »Wir wollen die Plattform gemeinsam mit dem Kunden entwickeln«, sagt Brunzendorf, der fürs Marketing zuständig ist. »Wir brauchen sein Feedback.«

Effizienz durch Analyse

Die drei Splyzer-Gründer stießen schnell an ihre Kapazitätsgrenzen, sie brauchten mehr Software-Entwickler. Da kam ihnen die Begegnung mit Maximilian Stähler und Lukas Ewecker im Innoport gerade recht. Sie hatten in Balingen das Startup »Saltir« gegründet, das KI-unterstützte Arbeitsmethoden anbietet. Um genau zu beschreiben, was sie als Grundproblem in den Unternehmen ausgemacht haben, zitieren sie Geoffrey Moore: »Ohne Big Data Analytics, Machine Learning oder eine profunde Datenanalyse sind die Unternehmen blind und taub und

wandern ins Web wie ein Hirsch auf der Autobahn.« Saltir entwickelt dafür Lösungsvorschläge. So können zum Beispiel teure Baumaschinen oder Spezialmaschinen in der Landwirtschaft auf mehreren Projekten gleichzeitig eingesetzt werden und mit Saltir-Technik in ihrer Auslastung maximiert werden. »Nicht nur Standzeiten können verkürzt werden, sondern es kann auch eine bessere Einschätzung der Zustände der Maschinen durch die Analyse der Maschinenparameter getroffen werden«, verspricht Ewecker.

Raum für Diskussionen

Ihn und seinen Kollegen Stähler hat die Idee von Splyzer überzeugt, und so stiegen sie ein. Splyzer arbeitet jetzt mit mehr Manpower. »Wir haben nun eine viel breitere und tiefere Know-how-Basis und können so viel schneller unsere Plattform realisieren«, freut sich Christoph Kächele, der ursprünglich in der Zwei-Zimmer-Wohnung in Hülben nach Feierabend getüftelt hat. Jetzt treffen sich die Software-Entwickler im Innoport, wo das Internet gut ist und wo es viel Raum zum Diskutieren gibt. »Wir können hier diskutieren, solange wir wollen«, freuen sich die Jungunternehmer, »und so laut wir wollen«. Genau das, was der Innoport bieten will: »Es soll ein kreatives Umfeld sein«, sagt Katrin Hemminger. »Für Start-ups tun wir hier alles.« Vor allem wird eine Plattform geboten, die sonst schwer zu erreichen ist. »Es gibt da draußen viele Hidden Champions, deren Produktionsumgebungen vom Stand der Technik noch nicht ganz so weit sind«, umschreibt Lukas Ewecker von Saltir die Schwierigkeit, einen Abnehmer für bahnbrechende

Erfindungen zu finden. Im Innoport könnte es gelingen. Splyzer hat die Chance früh erkannt und ist das erste von inzwischen 18 Startups, das die Mitgliedschaft im Innoport erworben hat. In den ersten drei Jahren zahlen die Start-ups 150 Euro im Jahr und können die Einrichtung in vollem Umfang nutzen. Auch den Maker-Space mit all seinen Werkzeugen und Maschinen. »Wir konnten hier schon öfters schnell etwas umsetzen und zusammensetzen«, erinnert sich Ewecker.

Erster Messeauftritt

Splyzer tritt zum ersten Mal öffentlich bei der Gründermesse Neckar-Alb auf, die am Freitag, 22. Oktober, im Innoport stattfindet. Nachmittags gibt es dort den Regional-Cup Neckar-Alb zum landesweiten Gründerwettbewerb Start-up BW Elevator Pitch. Zehn Gründungen haben die Möglichkeit, ihre Geschäftsidee in drei Minuten vor dem Publikum und einer fachkundigen Jury zu pitchten. Der Sieger erhält ein Preisgeld und qualifiziert sich für das Landesfinale des Start-up BW Elevator Pitch-Wettbewerbs. Splyzer macht sich zu Recht große Hoffnungen. (GEA)

INNOPORT

Der »Innoport« auf dem ehemaligen Betz-Gelände soll »die Keimzelle für neue Geschäftsmodelle, innovative Produkte und Dienstleistungen« sein. Was bedeutet das? Was bezweckt die Stadt damit? In einer Serie stellt der GEA einzelne Bereiche des »Innoport« vor und lässt Akteure zu Wort kommen, die den Innoport mit Leben füllen. (GEA)

https://innoport-reutlingen.de

VEREINE + VERBÄNDE

FDP Reutlingen

Uwe Dohms gewinnt das Boule-Turnier

Nach spannenden Kämpfen mit stählernen Kugeln hat der von Stadt- und Kreisrätin Regine Vohrer gestiftete Pokal einen neuen Besitzer: Uwe Doms sicherte ihn sich zusammen mit der Goldmedaille nach einem spannenden Match gegen Clemens Vohrer. Der musste sich mit Silber am gelb-blauen



Siegerfoto beim Boule-Turnier der Liberalen: Uwe Doms, neben ihm Clemens Vohrer. Von links: Regine Vohrer, Sybille Schänzlin und Peter Ansel.

FOTO: KRIEG

»Bändle« zufriedengeben. Sybille Schänzle und Vorjahrsieger Peter Ansel erkämpften sich Bronze. Der stellvertretende FDP-Stadtvorstandsvorsitzende Dirk Mrotzack beglückwünschte die siegreichen Vier.

Bei der Eröffnung des Turniers in der Pomologie zwischen Altburg- und Hindenburgstraße hatte Mrotzack darauf hingewiesen, dass es zum 27. Mal ausgetragen wird. Er freue sich, dass auch die Initiatorin und Organisatorin Angelika Wagner mit

dabei war. Auch Bundestagsabgeordneter Pascal Kober machte seine Aufwartung. Der Boule-Club Reutlingen leistete logistische Unterstützung, das Kaffeehäusle sorgte für gute Bewirtung.

Nach Reutlingen kam Boule wahrscheinlich durch hier stationierten französischen Soldaten und Touristen brachten es vom Provence-Urlaub mit. Seit den 80er-Jahren gibt es den Deutschen Pétanque-Verband (DPV). Er richtet Deutsche Meis-

terschaften aus und ermittelt die Teilnehmer für die Weltmeisterschaften. Zurzeit existieren in Deutschland mehrere Hundert Clubs mit über 20 000 Lizenzspielern. (eg)

TERMINE

Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe Reutlingen-Hohbuch: Heute, 20 Uhr, Treffen im Gemeindezentrum, Pestalozzistraße 50. 01 79 811 5102 und 07121 239998.